

„Haseldorfer Liedertafel“ singt traditionelle Weihnachtslieder

HASELDORF Beim Weihnachtskonzert der „Haseldorfer Liedertafel e.V.“ waren in diesem Jahr ungewöhnliche Klänge zu hören. Das „Hamburger Mandolinen Orchester e.V.“ unterstützte den Männerchor unter Leitung von Reinhard Ernst. Dabei wurden nicht nur traditionelle Weihnachtslieder angestimmt. Neben Werken von klassischen Komponisten spielte das Mandolinen Orchester auch modernere Stücke. Zum dritten Mal fand das Konzert nun statt und wurde vom Publikum gut angenommen: Die Haseldorfer St. Gabriel Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt.

Mit einem traditionellen „Da pacem, domine“ (deutsch: Gib Frieden, Herr) der Liedertafel begann das Konzert. Pastor Helmut Na-



Das Hamburger Mandolinen Orchester unterstützte den Chor. DUHM

gel begrüßte anschließend das Publikum. Er wünschte allen eine besinnliche Adventszeit und wies auch auf die Rolle hin, die die Musik dabei spiele. Sie führe zur Ruhe und somit zum eigentlichen Sinn der Weihnacht. Das konnten die Zuhörer anschließend selbst erleben.

Der Chor trug Stücke wie „Leise rieselt der Schnee“,

„Über uns die klare Nacht“ oder „Weihnacht, Weihnacht, schöne Zeit“ vor. „Wir haben darauf geachtet, nur traditionelle Weihnachtslieder für das Konzert auszuwählen. Es sind auch Stücke dabei, die heute kaum noch gespielt werden“, erklärte Werner Tumforde, der seit 1963 erster Vorsitzender der Liedertafel ist. Einen Kontrast dazu bildete das Mandolinen Orchester.

Im Programm der Mandolinisten fand sich kein einziges traditionelles Weihnachtslied. Im klassischen Teil spielte es dafür unter anderem „Für Wolfgang“ von Leopold Mozart und „Humoreske“ von Antonin Dvorák. Später waren auch „In mir klingt ein Lied“ von Robert Schumann und „Les Bibelots du Diable“ von Mario Maciocchi zu hören. *lmd*